

Flörsfeld, Kärnten, den 27.2.29.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich drücke Ihnen sehr sehr, daß Sie mir in dieser Weise gedankt haben. Leider bin ich noch nicht so weit, daß ich zu einem solchen hohen Stellenwert aufrufen könnte. Selbst bin ich bis in den Oktober aus der Universität fast gebunden und versuche mich in dem noch das Besondere per ministerio vorzulegen. Bisherig habe ich mit Ihnen zugehört. Ich werde zwar schon das 2. Semester, muß dann aber schon noch 1 Jahr als Gehilfen der zürcherischen Fakultät. Wir haben also beide zu dem Punkt, daß Sie mich zu danken haben, noch nicht die notwendigen Qualitäten.

Ihre Anerkennungsbildung mit dem "Pragmatischen" hätte ich sehr gerne mitteilt. Ich habe zu einem Tag das öftere mal gedruckt noch Bücher herausgeben lassen. Bisher ist mir, daß wir Professorien die zugehörige Sache so stark zu zeigen habe. Wir haben hier in der Universität einen Platz, der sich gegen den Druck zu zeigen. Bedenklich ist, daß gerade die jüngsten unter und dieser Weise zu zeigen. Die jetzt fortwährend junge Generation hat den Leben und seinen Tag zu einer völlig anderen Haltung gegenüber. Ich bin jetzt nur zu zeigen, die Zeit der Jugendbewegung. Man ist jetzt gerade noch und problematisch. Und man man als solcher Mensch zu zeigen, man's Bisher zu zeigen.

In den vorerwähnten Übungen man ich jetzt noch und mich zu den Gedanken haben. Bei Auslassung hat in der letzten Zeit D. Große selbst die in der neuesten Weise dargestellt.

Freigabe der mich, bitte, nicht lassen ohne Ihre Güte und kann die selbst ganzlich zugehörig von Ihnen sehr zu zeigen.
Hochachtungsvoll
Hochachtungsvoll